

## Bemerkungen

*o* = oberes System; *u* = unteres System;  
*T* = Takt(e)

Die vorliegende Ausgabe folgt dem Text der *Neuen Ausgabe sämtlicher Werke* von Johannes Brahms, Serie III, Bd. 6: *Klavierstücke*, hrsg. von Katrin Eich, München 2011. In diesem Band findet sich auch ein umfassender Kritischer Bericht.

### Quellen

- A<sub>1</sub> Autograph von Nr. 1. Washington D. C., Library of Congress, Music Division, Signatur ML 96.B68 Case. Kein Titelblatt, kein Kopftitel, undatiert.
- A<sub>2</sub> Autograph von Nr. 2, 3 und 6. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv, Signatur Mus. Ms. Autogr. J. Brahms 12. Kein Titelblatt, keine Kopftitel, undatiert.
- A<sub>3</sub> Autograph von Nr. 4 und 5. USA, Maryland, Privatbesitz. Kein Titelblatt, keine Kopftitel, undatiert.
- AB<sup>+</sup> Abschriftliche Stichvorlage. Kopist: William Kupfer, Wien. New York City, Juilliard School, Juilliard Manuscript Collection. Titelblatt für die *Klavierstücke* op. 118 und op. 119 von Brahms mit Tinte: *Fantasien* | *Fantasien für Pianoforte* | von | J. B. op. 118. | [weiter in zwei Spalten, linke Spalte:] *Nr 1. Intermezzo Amoll* | 2 „ *Adur* | 3 *Rhapsodie Gmoll* | [rechte Spalte:] 4 *Intermezzo Fmoll* | 5 „ *Fdur* | 6. „ *Es-moll* | [weiter ca. Mitte:] *op. 119. dito* | *Nr 1. Intermezzo hmoll* | 2. „ *emoll* | 3 „ *Cdur* | 4. *Rhapsodie esdur*. Mit Bleistift änderte Brahms für Opus 118 den Titel von Nr. 5 zu *Romanze*, präziserte entsprechend den

Titel von Nr. 6 zu *Intermezzo* und änderte den übergeordneten Titel zu *Klavierstücke*; mit Bleistift änderte er den Titel von Nr. 3 zu *Ballade* und tilgte den mit Bleistift notierten übergeordneten Zwischentitel *Klavierstücke*. Der Titeltext wurde von unbestimmbarer Hand (Brahms?) mit Bleistift weitgehend gestrichen. Links neben der Zeile mit dem ursprünglichen Titel *Fantasien für Pianoforte* von Brahms notierter Bleistift-Hinweis *Gilt:*.

- E<sub>VO1</sub> Vorabzug des Erstdrucks von Nr. 2 mit vermutlich von Brahms stammenden handschriftlichen Eintragungen im Notentext. Gmunden, Kammerhofmuseen, Brahms-Museum (aus dem Besitz von Viktor von Miller zu Aichholz). Plattendruck, Plattennummer wie E<sub>1</sub>, kein Titelblatt.
- E<sub>VO2</sub> Vorabzug des Erstdrucks von Nr. 5 mit handschriftlichen Eintragungen von Brahms, eines Lektors oder Stechers sowie eines unbestimmbaren Schreibers. Zürich, Zentralbibliothek, Nachlass Robert und Etelka Freund. Plattendruck, Plattennummer wie E<sub>1</sub>, kein Titelblatt.
- E<sub>CO</sub> Copyright-Vorabzug des Erstdrucks von Nr. 1, 3–6 in Gestalt exemplarmäßiger Einzeldrucke (das entsprechende Exemplar von Nr. 2 ist verschollen), mit Datumstempel der Bibliothek vom 2. Dezember 1893. Washington D. C., Library of Congress, Music Division, Sammelnummer M25.B. Plattendruck, Plattennummer und Titel wie E<sub>1</sub>.
- E<sub>1</sub> Erstausgabe, 1. Auflage (Erstdruck). Berlin, Simrock, Plattennummer 10054, erschienen Ende 1893. Flachdruck. Titel zusammen mit den *Klavierstücken* op. 119: *CLAVIERSTÜCKE* | von | *Johannes Brahms*. | *OP. 118*. | N<sup>o</sup> 1. *INTERMEZZO, A moll*. | N<sup>o</sup> 2. *INTERMEZZO, A dur*. | N<sup>o</sup> 3. *BALLADE, G moll*. |

N<sup>o</sup> 4. *INTERMEZZO, F moll*. | N<sup>o</sup> 5. *ROMANZE, F dur*. | N<sup>o</sup> 6. *INTERMEZZO, Es moll*. | *OP. 119*. | [in 2 Spalten, links:] N<sup>o</sup> 1. *INTERMEZZO, H moll*. | N<sup>o</sup> 2. *INTERMEZZO, E moll*. | [rechts:] N<sup>o</sup> 3. *INTERMEZZO, C dur*. | N<sup>o</sup> 4. *RHAPSODIE, Es-dur*. | [weiter Mitte:] *Verlag und Eigenthum für alle Länder* | von | *N. Simrock in Berlin*. | 1893 | *Copyright 1893 by N. Simrock, Berlin*. | *Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig*. Verwendetes Exemplar: Kiel, Forschungsstelle der Johannes Brahms Gesamtausgabe.

E<sub>H</sub> Siehe E<sub>1</sub>. Handexemplar des Komponisten mit handschriftlichen Eintragungen von unbestimmbarer Hand. Wien, Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, Nachlass Brahms.

### Zur Edition

Die Quellenlage zu den *Klavierstücken* op. 118 ist verhältnismäßig reichhaltig. Zu allen Stücken sind autographe Niederschriften erhalten (siehe A<sub>1</sub>, A<sub>2</sub>, A<sub>3</sub>). Diese für Clara Schumann hergestellten Niederschriften schickte Brahms in kurzen Abständen zwischen dem 27. August und dem 7. September 1893 aus seinem Sommerdomizil Ischl an die Künstlerfreundin (siehe *Vorwort*). Sie weisen noch keine Titel auf, enthalten jedoch Fingersätze von Brahms und wohl auch der Empfängerin. Darüber hinaus blieb die abschriftliche Stichvorlage (AB<sup>+</sup>) erhalten, die Brahms' Wiener Kopist William Kupfer anfertigte und der Komponist noch überarbeitete. Hierfür muss es eine autographe Vorlage gegeben haben, die heute verschollen ist. Die erhaltenen Autographe können diese Funktion nicht erfüllt haben, da sie zum einen bei Clara Schumann verblieben und zum anderen Abweichungen im Notentext gegenüber der Stichvorlage aufweisen. Bei dieser autographen Vorlage muss es sich vielmehr um eine weitere Niederschrift der Stücke gehandelt haben, die Brahms vor der Übermittlung an den Kopisten noch überarbeitet hatte, oder

um eine gänzlich neu angefertigte Niederschrift. Darüber hinaus könnte eine weitere Abschrift existiert haben, da Clara Schumanns Enkel Ferdinand Schumann von einer „Abschrift“ der „letzte[n] Klavierstücke“ berichtete, die Brahms ihm später geschenkt habe (Ferdinand Schumann, *Erinnerungen an Johannes Brahms 1894, 1895, 1896*, in: *Neue Zeitschrift für Musik*, 82, Nr. 28 vom 15. Juli 1915, S. 241).

Bis zum 23. Oktober 1893 lag dem Verleger Fritz Simrock die Stichvorlage AB<sup>+</sup> vor (siehe *Vorwort*). Einen ersten, offenbar sehr fehlerhaft gedruckten Korrekturabzug der Stücke schickte der Komponist nach erfolgter Durchsicht am 11. November zurück an den Verlag. Dieser Abzug muss zahlreiche Korrekturen enthalten haben, da Brahms ihn in seinem Begleitschreiben als „vollgekritzelt“ bezeichnete und zur Kontrolle einen zweiten Abzug erbat (*Brahms Briefwechsel* XII, S. 106). Dieser zweite Abzug ging ihm offenbar nach Mitte November zu. Ein erhaltener Vorabzug des *Intermezzos* A-dur Nr. 2 (E<sub>V01</sub>) sowie ein entsprechender Abzug der *Romanze* F-dur Nr. 5 (E<sub>V02</sub>), die Brahms an Viktor von Miller zu Aichholz (Nr. 2) und Robert Freund (Nr. 5) verschenkte, könnten parallel zu diesem zweiten Korrekturabzug hergestellt worden oder möglicherweise sogar Teil desselben gewesen sein. Darüber hinaus ist – außer für Nr. 2 – ein Vorabzug der Stücke in Gestalt von Einzeldrucken erhalten (E<sub>CO</sub>). Deren Notentext entspricht weitestgehend dem Erstdruck. E<sub>CO</sub> wurde offenbar nach dem zweiten von Brahms durchgesehenen und an den Verlag geschickten Korrekturabzug hergestellt und von Simrock zur Sicherung des amerikanischen Copyrights an die Library of Congress in Washington D. C. geschickt.

Zwischen dem 5. und 12. Dezember 1893 erschienen die *Klavierstücke* op. 118 zusammen mit den *Klavierstücken* op. 119 im Druck (E<sub>1</sub>). Diese Ausgabe blieb zu Brahms' Lebzeiten unverändert. Das Handexemplar des Komponisten enthält einige Bleistift-Eintragungen in Nr. 4, die jedoch

wahrscheinlich nicht auf ihn zurückgehen (siehe *Einzelbemerkungen*). Daher wird als Hauptquelle der vorliegenden Edition E<sub>1</sub> herangezogen. Als wesentliche Referenzquellen tragen die überlieferten Autographe A<sub>1-3</sub> sowie die Stichvorlage AB<sup>+</sup> dazu bei, Kopisten- und Stecher-Ungenauigkeiten bzw. Stecherfehler, die sich bis in den Erstdruck ausgewirkt haben, aufzudecken. Die aus der Zeit der Drucklegung überlieferten Vorabzüge dienen schließlich als Randquellen, die für die vorliegende Edition begrenzt relevant sind.

#### Einzelbemerkungen

##### Nr. 1

- 1 ff.: In A<sub>1</sub> mit Vortragsbezeichnung *Nicht schnell aber sehr leidenschaftlich*.  
23 u: Am Taktbeginn in A<sub>1</sub> und AB<sup>+</sup> mit *E*, in E<sub>CO</sub> mit *E*<sub>1</sub>/*E*, in E<sub>1</sub> zusätzlich mit *Arpeggio*.

##### Nr. 2

- 16/17: In A<sub>2</sub> mit *p espress.*  
40/41, 108/109 o: In E<sub>1</sub> am Taktübergang mit je einem Artikulationsbogen für *d*<sup>1</sup>-*fis*<sup>1</sup> bzw. *fis*<sup>1</sup>-*a*<sup>1</sup> (in T 40/41 Brahms' ursprüngliche Schreib- und zunehmende Kopisten-Ungenauigkeit, in T 108/109 Stecherfehler). Sie werden bedingt gemäß A<sub>2</sub> (hier nur T 40/41 ausnotiert: Beginn des unteren Bogens etwas tief) sowie analog T 18/19 und 86/87, in T 108/109 auch gemäß AB<sup>+</sup>, zu Haltebögen für *fis*<sup>1</sup>-*fis*<sup>1</sup> bzw. *a*<sup>1</sup>-*a*<sup>1</sup> geändert.  
48: In A<sub>2</sub> am Taktbeginn mit geklammerter Fermate.  
87 f. u: Auftaktiger Bogen in den Quellen nur bis zum Ende von T 87.

##### Nr. 3

- 1 ff.: In AB<sup>+</sup> fügte Brahms mit Bleistift den Titel *Rhapsodie*, hinzu, den er schließlich zur Druckfassung *Bal-lade* änderte.  
57: In A<sub>2</sub> mit Pedalanweisung *u. c.* (= *una corda*).  
91–93: In A<sub>2</sub> gemäß T 15–17 vier Mal  $\succ$  gefordert, in AB<sup>+</sup> uneindeutig mit  $\succ$  oder  $\succ$ , im Druck jeweils  $\succ$  (Kopisten- und zunehmende Stecher-

Ungenauigkeit oder Brahms' Intention entsprechend?). Die vorliegende Edition folgt in diesem Zweifelsfall E<sub>1</sub>.

##### Nr. 4

- 52–60: In E<sub>II</sub> mit Bleistifteinträgen von nicht eindeutig bestimmbarer Hand (Brahms?):  $\succ$  im unteren System von T 52 und 54,  $\succ$  im unteren System von T 58 und 60 sowie im oberen System am Taktübergang 57/58 und 59/60.  
127 o: In A<sub>3</sub> fügte Brahms mit Bleistift für den 3. und 6. triolischen Achtelwert jeweils Fingersatz  $\frac{5}{1}$  hinzu (fehlt in der Druckfassung); in E<sub>II</sub> wurde von unbestimmbarer Hand ebenda jeweils Fingersatz 5 ergänzt.

##### Nr. 5

- 1 ff.: In AB<sup>+</sup> fügte Brahms mit Bleistift den Titel *Intermezzo* hinzu, den er mit Blaustift zur Druckfassung *Romanze* änderte.  
16 u: In A<sub>3</sub> wurde von nicht eindeutig bestimmbarer Hand (Brahms? Clara Schumann?) im 1. Akkord mit Bleistift  $\circ f$  hinzugefügt.  
16–17 o: In den Quellen mit Bogenbeginn am Ende von T 16, doch nach Seitenwechsel mit Bogen-Neuansatz.  
25–27, 29–32 u: In A<sub>3</sub> und AB<sup>+</sup> mit ungenauer Platzierung der jeweiligen Achtelnoten im Verhältnis zu den Triolen des oberen Systems. In E<sub>V02</sub> und E<sub>1</sub> sind die Achtelnoten nicht regulär zwischen 5. und 6. bzw. 11. und 12. Triolennote, sondern konsequent jeweils unterhalb der 5. bzw. 11. Triolennote des oberen Systems gesetzt. Zwar liegt es nahe, diese gedruckte Lesart auf die ursprüngliche Schreib-Ungenauigkeit des Komponisten zurückzuführen und als Fehler zu bestimmen. Allerdings kommen vergleichbare, gegen die Regel stehende Rhythmusnotate bei Brahms gelegentlich vor, um die Lesbarkeit zu erleichtern (so in T 32, Mittelstimme). Daher folgt die vorliegende Edition in diesem Zweifelsfall E<sub>1</sub>. Vgl. auch folgende Bemerkung.

26 f. o: In  $A_3$  und  $AB^+$  pro Halbtakt in der jeweils nicht durchgehend achteiltriolischen Stimme mit Rhythmus ; dabei ist die jeweils der 6. bzw. 12. Triolennote zugeordnet, in  $E_{V02}$  hingegen vermutlich analog dem unteren System irrtümlich der 5. bzw. 11. Triolennote. Von unbestimmbarer Hand wurde vermutlich im Verlag ebenda mit roter Tinte jeweils ein Fragezeichen notiert, woraufhin Brahms in  $E_{V02}$  den ursprünglichen Rhythmus mit Bleistift wiederherstellte und zur rhythmischen Folge mit Überbindung der Druckfassung präzierte.

#### Nr. 6

9–12, 29–32: In  $A_2$  trug vermutlich Clara Schumann mit Bleistift in T 9–12 Fingersätze ein (durch

Verweis auch für T 29–32 gültig), siehe Notenbeispiel 1.

25 f. u: In  $A_2$  mit Fingersätzen von Brahms (siehe im Notenbeispiel 2 obere Fingersatzreihe unter dem System). Darüber hinaus vermerkte vermutlich Clara Schumann mit Bleistift weitere Fingersätze (restliche Fingersätze im Notenbeispiel 2).

71: In  $A_2$  mit *espress.*

72–75: In  $A_2$  mit ursprünglicher Version (siehe Notenbeispiel 3). Darüber hinaus trug vermutlich Clara Schumann mit Bleistift Fingersätze ein.

74 o: In den Quellen ist die 3. Unternote  $f^1$  (in  $A_2$  , siehe Notenbeispiel 3; in  $AB^+$  und  $E_1$  ) immer direkt unterhalb der triolischen Obernote  $ces^2$  platziert, was auch motivisch

sinnvoll erscheint. Die Rhythmusnotation ist dabei zugunsten guter Lesbarkeit leicht ungenau. In einigen Ausgaben wird die Note allerdings zum regulär zweizeitigen Wert normiert, also zwischen die triolischen Obernoten  $ces^2$  und  $g^1$  verschoben.  $E_1$  stützt dies nur scheinbar; dort ist die zweizeitige  $d^1$  des unteren Systems unterhalb von  $f^1/ces^2$  gestochen, was sich jedoch mit dem sehr engen Stich der betreffenden Stelle erklären lässt.

85: In  $A_2$  mit Tempobezeichnung *Adagio*, die Brahms in  $AB^+$  mit Bleistift zur Druckfassung *lento* änderte.

Kiel, Frühjahr 2014

Katrin Eich

#### Notenbeispiel 1 / Music example 1

\* Geändert aus 3 / Changed from 3

#### Notenbeispiel 2 / Music example 2

#### Notenbeispiel 3 / Music example 3

\* Geändert aus 3 / Changed from 3

\*\* 154 geändert aus 213 / 154 changed from 213

## Comments

*u* = upper staff; *l* = lower staff;  
*M* = measure(s)

The present edition is based on the text of the *Neue Ausgabe sämtlicher Werke* by Johannes Brahms, series III, vol. 6: *Klavierstücke*, ed. by Katrin Eich, Munich, 2011. A comprehensive Critical Report is also to be found there.

### Sources

- A<sub>1</sub> Autograph of no. 1. Washington D. C., Library of Congress, Music Division, shelfmark ML 96.B68 Case. No title page, no head title, undated.
- A<sub>2</sub> Autograph of nos. 2, 3 and 6. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv, shelfmark Mus. Ms. Autogr. J. Brahms 12. No title page, no head titles, undated.
- A<sub>3</sub> Autograph of nos. 4 and 5. USA, Maryland, private collection. No title page, no head titles, undated.
- AB<sup>+</sup> Engraver's copy. Copyist: William Kupfer, Vienna. New York City, Juilliard School, Juilliard Manuscript Collection. Title page for the *Klavierstücke* op. 118 and op. 119 by Brahms in ink: *Fantasien* | *Fantasien für Piano-forte* | von | J. B. op. 118. | [further, in two columns; left-hand column:] *Nr 1. Intermezzo Amoll* | 2 „ *Adur* | 3 *Rhapsodie Gmoll* | [right-hand column:] 4 *Intermezzo Fmoll* | 5 „ *Fdur* | 6. „ *Esmoll* | [continues ca. centred:] *op. 119. dito* | *Nr 1. Intermezzo hmoll* | 2. „ *emoll* | 3 „ *Cdur* | 4. *Rhapsodie esdur*. Brahms altered the title of no. 5 for opus 118 in blue crayon to *Romanze*, then correspondingly re-labelled the title of no. 6 to *Intermezzo* and changed the overall title to

*Klavierstücke*; he changed the title of no. 3 to *Ballade* in pencil, and deleted the overall sub-heading *Klavierstücke* notated in blue crayon. The title text was mostly crossed out by an indeterminable hand (Brahms's?) in pencil. To the left, next to the line with the original title *Fantasien für Pianoforte*, Brahms added the indication *Gilt:* (valid) in pencil.

- E<sub>VO1</sub> Preprint of the first edition of no. 2 with handwritten entries in the musical text probably from Brahms himself. Gmunden, Kammerhofmuseen, Brahms-Museum (from the property of Viktor von Miller zu Aichholz). Plate printing, plate number as in E<sub>1</sub>, no title page.
- E<sub>VO2</sub> Preprint of the first edition of no. 5 with handwritten entries either by Brahms, by an inhouse editor or by an engraver, along with those of an undeterminable copyist. Zurich, Zentralbibliothek, Robert und Etelka Freund. Plate printing, plate number as in E<sub>1</sub>, no title page.
- E<sub>CO</sub> Copyright preprint of nos. 1, 3–6 in the form of one separate print per item (the corresponding copy of no. 2 is lost), bearing the stamped date of the library 2 December 1893. Washington D. C., Library of Congress, Music Division, collective shelfmark M25.B. Plate printing, plate number and title as in E<sub>1</sub>.
- E<sub>1</sub> First edition, 1<sup>st</sup> issue. Berlin, Simrock, plate number 10054, published in late 1893. Transfer printing. Title together with the *Klavierstücke* op. 119: *CLAVIERSTÜCKE* | von | Johannes Brahms. | *OP. 118.* | *N<sup>o</sup> 1. INTERMEZZO, A moll.* | *N<sup>o</sup> 2. INTERMEZZO, A dur.* | *N<sup>o</sup> 3. BALLADE, G moll.* | *N<sup>o</sup> 4. INTERMEZZO, F moll.* | *N<sup>o</sup> 5. ROMANZE, F dur.* | *N<sup>o</sup> 6. INTERMEZZO, Es moll.* | *OP. 119.* | [in 2 columns, to the left:] *N<sup>o</sup> 1. INTERMEZZO, H moll.* | *N<sup>o</sup> 2. INTER-*

*MEZZO, E moll.* | [to the right:] *N<sup>o</sup> 3. INTERMEZZO, C dur.* | *N<sup>o</sup> 4. RHAPSODIE, Esdur.* | [continues centred:] *Verlag und Eigenthum für alle Länder | von | N. Simrock in Berlin. | 1893 | Copyright 1893 by N. Simrock, Berlin. | Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig.* Copy consulted: Kiel, Forschungsstelle der Johannes Brahms Gesamtausgabe.

- E<sub>H</sub> See E<sub>1</sub>. Composer's personal copy with handwritten entries of undeterminable hand. Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Nachlass Brahms.

### About this edition

The amount of sources for the *Klavierstücke* op. 118 is relatively copious. Autograph manuscripts have been transmitted for all the pieces (see A<sub>1</sub>, A<sub>2</sub>, A<sub>3</sub>). Brahms produced these manuscripts for Clara Schumann and sent them to her in short intervals between 27 August and 7 September 1893 from his summer residence in Ischl (see *Preface*). They had not yet been provided with titles, but one does find fingerings by Brahms, and probably also by Clara. In addition, the engraver's copy (AB<sup>+</sup>) also survived; Brahms's copyist in Vienna, William Kupfer, made it for him, and the composer revised it once again. An autograph source for this must have existed, but is lost today. The surviving autographs could not have fulfilled this function since, for one, they remained with Clara Schumann and, for another, parts of the musical text diverge from the engraver's copy. On the contrary, this autograph source must have been another full draft of the pieces which Brahms revised once more before passing it on to the copyist; or it was an entirely new manuscript. It is also possible that a further copy might have existed, since Clara Schumann's grandson Ferdinand Schumann referred to a "copy" of the "last piano pieces" which Brahms had later gifted him (Ferdinand Schumann, *Erinnerungen an Johannes Brahms 1894, 1895, 1896*, in: *Neue Zeitschrift für Musik*, vol. 82, no. 28 of 15 July 1915, p. 241).

The engraver's copy AB<sup>+</sup> was in the hands of the publisher Fritz Simrock until 23 October 1893 (see *Preface*). The composer revised a first, apparently very faultily printed galley proof of the pieces and returned it to the publisher on 11 November. This copy must have been full of corrections, since Brahms described it in his cover letter as being "full of scribbles" and asked for a second proof copy (*Brahms Briefwechsel* XII, p. 106). This second copy seems to have been sent to him after mid November. A surviving preprint of the *Intermezzo* in A major no. 2 (E<sub>VO1</sub>) as well as a corresponding proof copy of the *Romanze* in F major no. 5 (E<sub>VO2</sub>), which Brahms gave to Viktor von Miller zu Aichholz (no. 2) and Robert Freund (no. 5) as gifts, had perhaps been produced parallel to this second galley proof or possibly even have been part of it. Moreover, save for no. 2, preprints of the pieces in the form of single prints have also survived (E<sub>CO</sub>). Their musical text mostly corresponds to that of the first printing. It seems likely that E<sub>CO</sub> was produced on the basis of the second galley proof copy examined by Brahms. The composer sent it to his publisher, Simrock, who then forwarded it to the Library of Congress in Washington D. C. in order to secure the American copyright.

The *Klavierstücke* op. 118 were published together with the *Klavierstücke* op. 119 between 5 and 12 December 1893 (E<sub>1</sub>). This edition remained unchanged during Brahms's lifetime. The composer's personal copy contains a few pencilled entries in no. 4 which, however, most probably do not stem from the composer (see *Individual comments*). This is why we have chosen E<sub>1</sub> as the primary source for the present edition. The surviving autographs A<sub>1-3</sub> as well as the engraver's copy AB<sup>+</sup> are valuable reference sources as they help track down the inaccuracies or errors of the copyist and engraver, which have left their mark all the way up to the first edition. Finally, the preprints transmitted from the time of the printing process serve as marginal sources which are of limited relevance to the present edition.

### *Individual comments*

#### **No. 1**

- 1 ff.: A<sub>1</sub> has performance instruction *Nicht schnell aber sehr leidenschaftlich*.  
23 l: At the beginning of the measure in A<sub>1</sub> and AB<sup>+</sup> with *E*, in E<sub>CO</sub> with *E*<sub>1</sub>/*E*, in E<sub>1</sub> additionally with arpeggio.

#### **No. 2**

- 16/17: A<sub>2</sub> has *p espress.*  
40/41, 108/109 u: In E<sub>1</sub> at the measure transition there is an articulation slur over  $d^1-f^{\sharp 1}$  and  $f^{\sharp 1}-a^1$  each time (in M 40/41 due to Brahms's original scribal inaccuracy and the increasing imprecision of the copyist, in M 108/109 due to an engraver's error). In the present edition they are changed to ties for  $f^{\sharp 1}-f^{\sharp 1}$  and  $a^1-a^1$  following A<sub>2</sub> (here only M 40/41 written out: the beginning of the bottom slur is rather low), as well as by analogy to follow M 18/19 and 86/87; M 108/109 is also changed to follow AB<sup>+</sup>.  
48: A<sub>2</sub> has fermata in parentheses at beginning of measure.  
87 f. l: In the sources the slur beginning at the upbeat is only until the end of M 87.

#### **No. 3**

- 1 ff.: In AB<sup>+</sup> Brahms added the title *Rhapsodie*, in pencil, which he ultimately changed to *Ballade*, for the printed version.  
57: In A<sub>2</sub> with pedal marking *u. c.* (= una corda).  
91–93: In A<sub>2</sub> as in M 15–17  $\succ$  required four times, in AB<sup>+</sup> unclear whether with  $>$  or  $\succ$ , the print has  $>$  each time (inaccuracy on the part of the copyist or engraver, or reflecting Brahms's intentions?). The present edition follows E<sub>1</sub> in this dubious case.

#### **No. 4**


- 52–60: In E<sub>H</sub> with pencilled entries by a hand that is difficult to identify (Brahms's?):  $>$  in the lower staff of M 52 and 54,  $\succ$  in the lower staff of M 58 and 60 as well as in the

upper staff at the measure transition 57/58 and 59/60.

- 127 u: In A<sub>3</sub> Brahms added in pencil the fingering  $\frac{5}{1}$  each time for the 3<sup>rd</sup> and 6<sup>th</sup> triplet eighth-note values (missing in the printed version); in E<sub>H</sub> the fingering 5 was supplemented there each time by an indeterminate hand.

#### **No. 5**

- 1 ff.: In AB<sup>+</sup> Brahms added the title *Intermezzo* in pencil which he later changed to *Romanze* in blue crayon for the printed version.  
16 l: In A<sub>3</sub> *of* was added to the 1<sup>st</sup> chord in pencil by a hand that is difficult to identify (Brahms's? Clara Schumann's?).  
16–17 u: In the sources the slur begins at the end of M 16, but following the page turn, the slur starts anew.  
25–27, 29–32 l: In A<sub>3</sub> and AB<sup>+</sup> imprecise placing of the respective eighth notes with regard to the triplets of the upper staff. In E<sub>VO2</sub> and E<sub>1</sub> the eighth notes are not placed in the correct position between the 5<sup>th</sup> and 6<sup>th</sup> and 11<sup>th</sup> and 12<sup>th</sup> triplet notes, but each time consistently below the 5<sup>th</sup> and 11<sup>th</sup> triplet notes of the upper staff. It is tempting to want to trace this printed reading to an initial imprecision in the composer's handwriting and to claim it as an error. However, one does occasionally find in Brahms's music comparable rhythmic notations that go against the rules, but are intended to facilitate the reading (as in M 32, middle part). This is why the present edition follows E<sub>1</sub> in this dubious case. Cf. also the following comment.  
26 f. u: In A<sub>3</sub> and AB<sup>+</sup> per half-measure in the part that is not consistently in eighth-note triplets, the rhythm is  $\underline{\underline{\underline{\text{♪}} \text{♪}}}$ ; here the  $\text{♪}$  is assigned to the 6<sup>th</sup> and 12<sup>th</sup> triplet notes respectively; in E<sub>VO2</sub>, in turn, erroneously assigned to the 5<sup>th</sup> and 11<sup>th</sup> triplet notes, presumably in analogy to the lower staff. A question mark was added each time in red ink by an undeterminable hand, presumably in the publishing house, whereupon Brahms

restored the original rhythm in pencil in E<sub>VO2</sub> and adds a tie, thus clarifying the sequence  in the printed version.

#### No. 6




9–12, 29–32: In A<sub>2</sub> Clara Schumann presumably entered fingerings in pencil in M 9–12 (due to abbreviation also valid for M 29–32), see music example 1 on p. 25.


25 f. 1: In A<sub>2</sub> with fingerings by Brahms (see the upper row of fingerings below the staff in the music example 2 on p. 25). Moreover, it was probably Clara Schumann who

noted further fingerings in pencil (the rest of the fingerings in the music example 2).

71: A<sub>2</sub> has *espress.*

72–75: In A<sub>2</sub> with original version (see music example 3 on p. 25). It is also likely that Clara Schumann entered additional fingerings in pencil.

74 u: In the sources the 3<sup>rd</sup> lower note *f*<sup>1</sup> (in A<sub>2</sub> , see music example 3 on p. 25; in AB<sup>+</sup> and E<sub>1</sub> ) is always placed directly beneath the triplet upper note , which also seems to make sense motivically. The notation of the rhythm is slightly inaccurate in favour of better readability.

In several editions, however, the note is standardised to regular two-beat metre, thus inserted between the triplet upper notes *cb*<sup>2</sup> and *g*<sup>1</sup>. E<sub>1</sub> only apparently supports this; there the two-beat  *d*<sup>1</sup> in the lower staff has been engraved below *f*<sup>1</sup>/*cb*<sup>2</sup>, which can, however, be explained by the very cramped engraving at the place in question.

85: In A<sub>2</sub> with tempo marking *Adagio*, which Brahms changed to *lento* in AB<sup>+</sup> in pencil for the printed version.

Kiel, spring 2014

Katrin Eich